

1.1 Allgemeine BWL I

Dozent:	Professor Dr. Bea
Termin:	10. Januar 1995
Bearbeitungszeit:	60 Minuten
Hilfsmittel:	Keine
Bearbeitungshinweis:	Von den 10 Fragen dürfen und müssen nur <u>acht</u> beantwortet werden.

1. Stellen Sie den Vorgang der Rückkopplung im Rahmen eines Planungsprozesses graphisch dar.
2. a) Wie hoch ist das Mindestkapital einer GmbH?
b) Wie hoch ist die Mindestzahl der Gesellschafter bei der Gründung einer GmbH?
3. Wie hoch ist der Nennwert einer Siemens-Aktie, wenn der Kurswert 650.- DM beträgt?
4. Beschreiben Sie anhand einer Skizze die Struktur einer Spartenorganisation.
5. Welchen Einfluß nehmen die fixen Kosten auf den Stückkostenverlauf? Verwenden Sie eine graphische Darstellung.
6. Beschreiben Sie den Unterschied zwischen einer Ordinalskala und einer Kardinalskala im Rahmen einer Nutzwertanalyse.
7. Welche Möglichkeiten der Eigenfinanzierung hat eine AG?
8. Worin besteht der wesentliche Unterschied zwischen einem Konzern und einer Fusion?
9. Welche Rolle spielt die Gewerbesteuer bei der Standortwahl?
10. Beschreiben Sie die wesentlichen Merkmale des Management by Objectives.

Hauptanstalt Stuttgart
- Wintersemester 1994/95 -

Probeklausur

Lösungsskizze zur Probeklausur „Allg. BWL I“ am 10.01.95
Professor Dr. Bea

Bei der Klausur wurden 239 Arbeiten gefertigt.

Ergebnis:

30 x sehr gut
100 x gut
68 x befriedigend
30 x ausreichend
9 x mangelhaft
2 x ungenügend

Der Durchschnitt aller Arbeiten ist 2,56.

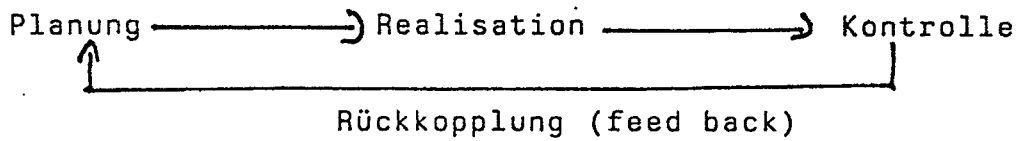
Prof. F.X. Bea

Württ. VWA, Hauptanstalt Stuttgart

Allgemeine Betriebswirtschaftslehre I, Probeklausur am
10. Januar 1995

Besprechung:

1.



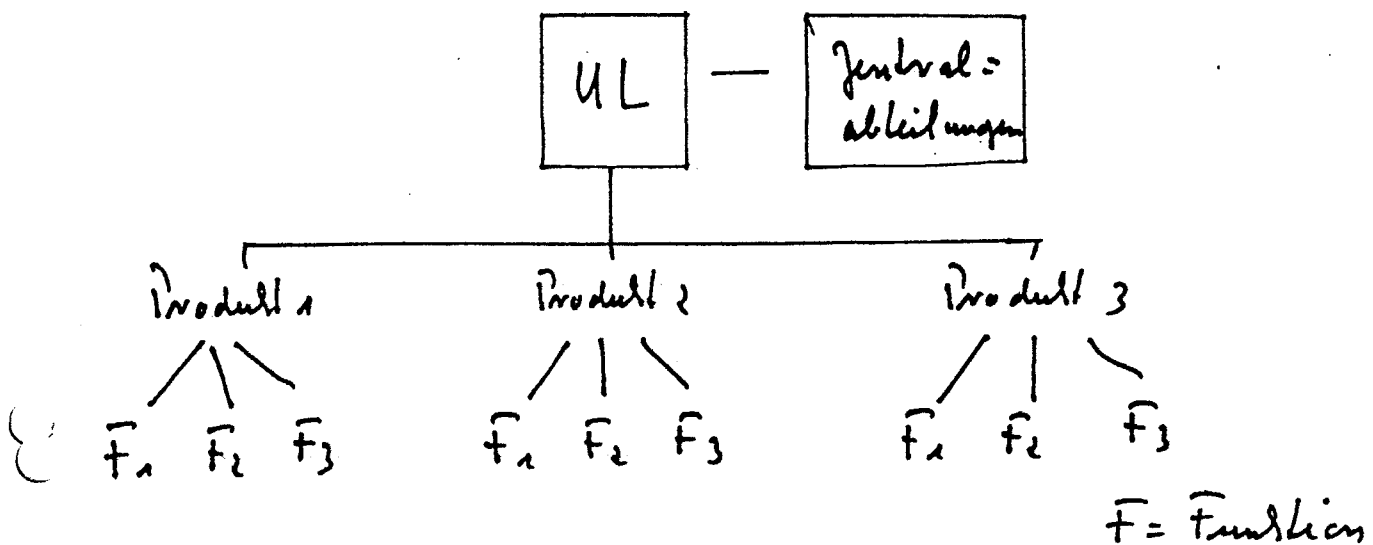
2. a) 50 000 DM

b) Eins

3. 50 DM

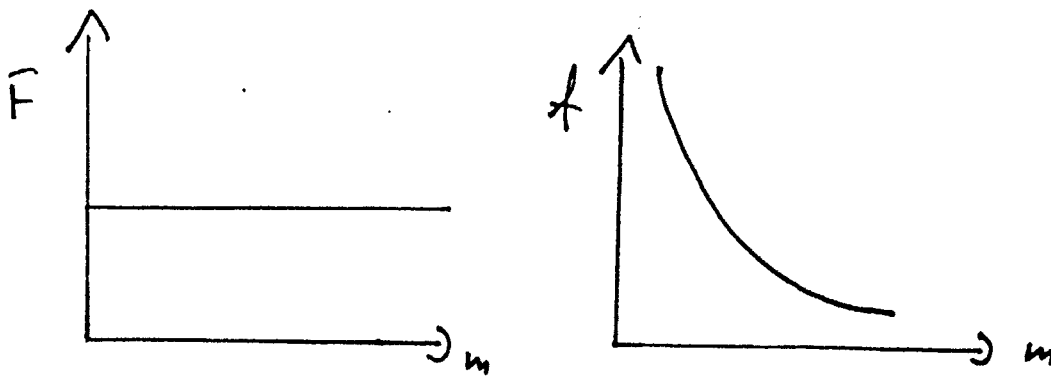
Hinweis: Zusätzliche Kommentare waren nicht gefragt.

4.



Hinweis: Oft wurden die Zentralabteilungen vergessen. Sie sind wichtig bei der Spartenorganisation.

5. Die fixen Kosten führen zu einem degressiven Verlauf der Stückkosten. In der linken graphischen Darstellung sind die fixen Gesamtkosten dargestellt, in der rechten Graphik die dazugehörenden Stückkosten.



Hinweis: Achsen bezeichnen. "Kosten" allein genügt nicht, sondern Fixe Gesamtkosten, Durchschnittskosten usw.

6. Bei einer Ordinalskala wird die Reihenfolge der Alternativen festgelegt, also 1. Platz, 2. Platz usw.
Bei der Kardinalskala verwendet man ein Punkteschema (etwa von 0 bis 10); dadurch kann man die Differenz zwischen den Alternativen quantifizieren.
7. Kapitalerhöhung durch Ausgabe junger Aktien (Außenfinanzierung), Gewinnthesaurierung durch Bildung von Rücklagen (Innenfinanzierung, Selbstfinanzierung).
Hinweis: Rücklagen nicht mit Rückstellungen verwechseln, Ausgabe von Gratisaktien bringt kein neues Kapital.
8. Beiden ist gemeinsam, daß die wirtschaftliche Selbständigkeit des angegliederten Unternehmens verloren geht. Beim Konzern bleibt die rechtliche Selbständigkeit erhalten, bei der Fusion geht die rechtliche Selbständigkeit des angegliederten Unternehmens verloren.
9. Der Hebesatz bei der Gewerbesteuer ist ein Zielkriterium bei der Standortwahl. Da die Hebesätze von den Gemeinden festgelegt werden, gibt es Steuerlastunterschiede zwischen den Gemeinden.
10. Management by Objectives bedeutet Führung durch Zielvereinbarung. Das heißt: Spartenleiter vereinbaren mit der Unternehmensleitung Ziele. Es wird dann lediglich deren Verwirklichung überprüft, nicht jedoch die Art und Weise der Zielrealisierung.

Hinweis: Wenn Sie noch Fragen haben, bitte vortragen im Rahmen der ersten Stunde von BWL II.